Massendurchzug des Weidensperlings (Passer hispaniolensis) auf der Insel Rhodos

Von Wolf Jenning, Enskede (Schweden)

Zusammen mit Herrn Sven Armington, Stockholm, unternahm ich im April 1958 eine Reise nach Rhodos, um die dortige Avifauna näher kennenzulernen und vor allem Zugbeobachtungen durchzuführen. — Die von Sandstrand umgebene Nordspitze der Insel erwies sich als ein idealer Beobachtungsplatz. Als einzige Vegetation lagen verstreut zum Teil verwilderte Bestände der Mittagsblume (Mesembrianthemum sp.). Das fast an der Spitze gelegene Gebäude des Hydrobiologischen Instituts (Aquarium) konnte dem Beobachter nötigenfalls Windschutz gewähren. An dieser Stelle verbrachten wir jeden Tag einzeln oder zusammen durchschnittlich 3 Stunden, um den sichtbaren Zug zu registrieren. — Fast täglich zogen Schwalben, Stelzen und Pieper vorüber und strebten der 20 bis 30 km entfernt gelegenen kleinasiatischen Küste zu. An Raubvögeln erschienen einzelne Falken und Weihen. Auch ließ die wechselnde Anzahl der Schmätzer auf Zug schließen. Eine wirkliche Überraschung war jedoch folgendes:

Auf unserem ersten Erkundigungsgang am Vormittag des 13. April war uns nichts Sonderliches aufgefallen. Als ich mich kurz nach 13 Uhr wieder der Nordspitze näherte, kamen fortwährend Schwärme spatzengroßer Vögel von der Stadt Rhodos her und verschwanden über das Meer nach Norden. Es handelte sich um jeweils 50 bis 200 Vögel, die nach Staren-Art in dichten Haufen vorbeieilten. Erst als eine Gruppe umkehrte und sich auf dem nördlichsten Baum der Insel, einer noch recht kahlen Tamariske, niederließ, konnten sie, der Zeichnung der & d, von unten her gesehen, und den Rufen nach zu urteilen, eindeutig als W e i d e n s p e r l i n g e erkannt werden. Bis 16 Uhr flogen insgesamt etwa 3000 über mich hinweg. Dieses Schauspiel wiederholte sich auch an den folgenden Tagen und, nach einer mehrtägigen Unterbrechung auf Grund ungünstiger Windverhältnisse, bis zu unserer Abreise am Nachmittag des 26. April. Schon hier sei bemerkt, daß wir kein Belegexemplar in der Hand gehabt haben. Ein Vogelkäfig in einem Vorgarten enthielt zwei offensichtlich frisch gefangene & d, die sich aus nächster Nähe betrachten ließen. Verglichen mit R. Petersons Abbildung in "Die Vögel Europas" schienen sie noch kontrastreicher gefärbt.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, daß mir sowohl "italiae"-Sperlinge als auch solche Mischlinge begegnet sind, die schon mehr an hispaniolensis erinnern (Capri 1956). Nach Sassi (Verh. Orn. Ges. Bayern 1937) und von Wettstein (J. Orn. 1938) sind die Haussperlinge (Passer domesticus) von Rhodos auch Mischlinge, die allerdings der domesticus-Gruppe näherstehen als italiae. Diejenigen, die wir näher in Augenschein genommen haben, ließen sich durch das Glas von reinen domesticus nicht unterscheiden.

Der Abzug der Weidensperlinge von der Nordspitze schien zu jeder Tageszeit erfolgen zu können. An manchen Tagen war schon kurz nach Sonnenaufgang ein starker Zug zu verzeichnen. So verließ am 15. April eine Gruppe von etwa 500 die Insel bereits um 5.40 Uhr. Am 24. April hatte der Zug noch bis 18.30 Uhr kaum nachgelassen. Allerdings benahmen sich die Schwärme nun nicht mehr so zielstrebig und kehrten häufiger um. Nachdem am Abend des 16. April Hunderte von Weidensperlingen im Stadtpark zum Übernachten eingefallen waren, blieb der Zug bis zum 23. April aus. Er setzte an diesem Tag gegen Nachmittag wieder in voller Stärke ein und wurde bis zu unserer Abreise täglich beobachtet. Wo die Umstände ein Schätzen erlaubten, waren die 33 in der Überzahl.

Da die Insel noch andere Beobachtungsobjekte bot, kontrollierten wir die Nordspitze, wie bereits erwähnt, nur 2 bis 5 Stunden täglich, um vor allem den Zug der Weidensperlinge festzustellen. An allen Tagen, wo diese Art gesehen wurde, konnten mehrere Tausend beim Verlassen der Insel beobachtet werden. Flugrichtung war stets Norden mit kleineren Abweichungen je nach Wind. Die Schwärme flogen mitunter so

Die Vogelwarte

hoch, daß sie mit dem unbewaffneten Auge nur schwer zu entdecken waren. Es ist daher wahrscheinlich, daß manche hochfliegende Gruppe nicht erfaßt worden ist. Lediglich diejenigen, die sich auf der schon erwähnten Tamariske niedergelassen hatten, kamen verhältnismäßig niedrig, gewannen dann aber rasch an Höhe. — Aus unserem Beobachtungsmaterial geht hervor, daß das Auftreten bzw. Ausbleiben der Weidensperlinge vor allem den Windverhältnissen zuzuschreiben ist. Die Vögel erschienen hauptsächlich bei SE-Winden. Bei W bis SW konnte auch Zug erfolgen, war aber nur morgens festzustellen. In diesen Fällen herrschten am vorhergehenden Tage SE-Winde. Schon beim geringsten Gegenwind fand kein Zug statt.

Natürlich drängt sich hier die Frage nach dem Woher der Vögel auf. Darüber ist leider nichts Sicheres auszusagen. Wir hatten jedoch den Eindruck, daß die Weidensperlinge direkt aus Ägypten kamen. Abgesehen von kürzeren Ruhepausen und gelegentlicher Übernachtung strebten die Vögel stets zielbewußt nach Norden, wo auch immer wir diese Art antrafen. Allerdings hatten wir keine Gelegenheit, unsere Beobachtungen auch auf die südwestliche Hälfte der Insel auszudehnen. — In "Birds of Eastern and North Eastern Africa" berichten Mackworth-Pread und Grant (1955), daß der Weidensperling in Ägypten, wo er nicht brütet, im Herbst in ungeheuren Scharen von Norden her erscheint. Nach MEINERTZHAGEN (NICOLLS Birds of Egypt, 1930) kommen die Vögel gewöhnlich im September und verlassen das Land wieder im März. Zwischen dem 12. und 15. April durchflogen große Schwärme das Wadi Natrun in nördlicher Richtung. Für einen ägyptischen Ursprung der von uns gesehenen Vögel spricht auch folgende eigene Beobachtung. Nach dem Witterungsumschlag in der Nacht zum 23. April erwartete ich für den Vormittag eine "Lawine" Doch erst gegen 14 Uhr erschienen die ersten Weidensperlinge an der Nordspitze, worauf der Zug bis zum Abend fortsetzte.

Man sollte annehmen, daß auf Zypern ähnliche Verhältnisse vorliegen wie auf Rhodos. Wenn die Weidensperlinge wirklich aus Ägypten stammen, wären sie hier, und zwar vorzugsweise bei SW-Winden, zu erwarten. In "Birds of Cyprus" (Bannerman 1958) wird zwar von Zug, aber nicht von Massenbewegungen besagter Art gesprochen. Auch für Kreta sind solche nicht beschrieben. Inwieweit es sich bei den von uns festgestellten gerichteten Bewegungen des Weidensperlings über den Nordteil der Insel Rhodos um einen alljährlichen Vorgang handelt, bleibt noch festzustellen, doch dürften unsere Beobachtungen schon jetzt neue Gesichtspunkte hinsichtlich der Frage der Entstehung der Passer-Mischpopulationen im ägäischen Raum erlauben. (Vgl. Meise, J. Orn. 1936, sowie Niethammer, J. Orn. 1943, und Ann. naturh. Mus. Wien 1942). Sie erfordern auch, daß bei der Beurteilung der Variationsbreite das Datum der Belege berücksichtigt wird, worauf schon J. Steinbacher (Senckenbergiana biol. 1956) hingewiesen hat.

Bemerkenswerter Wiederfund einer beringten Kaptaube (Daption capensis)

Von Hans Hennings

In der Walfangzeit 1937/38 war ich als wissenschaftlicher Beobachter der damaligen deutschen Walfangflotte "Südmeer" zugeteilt. Die Hauptaufgabe der Walbiologen (je ein Beobachter auf 6 Flotten) bestand in bestimmten Wal-Untersuchungen. Nebenbei richtete ich mein Augenmerk besonders auf das Vogelleben, worüber ich auf der 56. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologengesellschaft 1938 berichtete (siehe J. Orn. 87, 1939, S. 178—179).

^{*} Auch am Südufer des Kaspischen Meeres zieht die Art lebhaft durch. Siehe Schüz, Die Vogelwelt des Südkaspischen Tieflandes, 1959. Für Irak siehe hier S. 60 unten. — Herausgeber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1959/60

Band/Volume: <u>20_1959</u>

Autor(en)/Author(s): Jenning Wolf

Artikel/Article: Massendurchzug des Weidensperlings (Passer hispaniolensis)

auf der Insel Rhodos 35-36